

Buchbesprechung

Th. SOBCZYK, D. STÖCKEL, F. GRAF, H. JORNITZ, T. KARISCH & S. WAUER: Die Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) der Oberlausitz Teil 5: Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera), 1. Teil. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 20 – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 22, Dresden 2018. Hardcover, 439 Seiten, 2 Karten. ISBN 0232-5535.

Flora und Fauna sind Naturschatz und Naturerbe zugleich, ihre Kenntnis ist von grundlegender Bedeutung für Wissenschaft und Gesellschaft. Die Erforschung der Verbreitung der Arten in Raum und Zeit schafft die Grundlagen für biogeografische, chorologische, ökologische und populationsgenetische Forschung und liefert gleichzeitig auch die Basisinformationen für den angewandten Naturschutz.

Mit dem jüngst erschienenen Beiheft 22 der Entomologischen Nachrichten und Berichte liegt im Rahmen der *Entomofauna Saxonica* nunmehr der fünfte Teil der Schmetterlingsfauna der Oberlausitz (Sachsen) vor und schließt eine wichtige Wissenslücke. Bearbeitet sind darin ein Teil (26 Familien, 746+15 Arten) der so genannten Kleinschmetterlinge ("Mikrolepidoptera"), jener artenreichsten und gleichzeitig faunistisch am wenigsten erforschten basalen Teilgruppe der Lepidoptera. (Der antizipierte zweite Teil wird die restlichen Familien beinhalten.) Das sauber gebundene Hardcover stammt aus der Feder von sechs profunden Kennern der Landesfauna und dokumentiert eine Zusammenfassung des Wissens über die Verbreitung der behandelten Arten auf modernstem Stand. Der vordere und hintere Vorsatz stellen das Untersuchungsgebiet mit den Grenzen der Naturregionen bzw. Naturräume dar, gerade für Nicht-Landeskundige eine sehr willkommene, übersichtliche Information.

Im Werk selbst findet sich nach einem Vorwort von Prof. Dr. Dr. Bernhard KLAUSNITZER und der Einführung zunächst eine zeitlich gegliederte Darstellung der über 200 Jahre zurückreichenden Geschichte der Erforschung der Mikrolepidopteren der Oberlausitz. Bemerkungen zur naturräumlichen Gliederung des Untersuchungsgebietes, zu Fundorten, taxonomischen Grundlagen und methodischen Hinweisen sowie ein Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen runden den allgemeinen Teil ab. Die zahlreichen in der Dank-sagung genannten Personen belegen die umfangliche nationale und internationale Vernetzung der Autoren.

Der systematisch-faunistische Teil beginnt mit einer tabellarischen Gesamtübersicht aller behandelten Arten in systematischer Reihenfolge und aktuellem Stand der Nomenklatur und Taxonomie. Der referenzielle Nummernkreis der Arten bezieht sich auf die mittlerweile schon in die Jahre gekommene, nichtsdestotrotz immer noch sehr viel verwendete Europaliste von KARSHOLT & RAZOWSKI aus dem Jahr 1996.

Der Hauptteil des Werkes widmet sich der Einzeldarstellung der Arten. Dort sind in übersichtlicher Weise die Nomenklatur in den drei historischen Faunen der Oberlausitz, der historische (1861-1949) und der aktuelle (1950-2017) Wissensstand des Vorkommens dargestellt und kommentiert, z. B. durch Angaben zur Biologie ergänzt. Einen besonderen Blickfang des Artenkatalogs stellen die exzellenten Farbfotos zu (fast) jeder Art dar, vorwiegend Lebendfotos oder Fotos der Blattminen. Sie erlauben in allen Fällen, wo es nach äußeren Merkmalen überhaupt möglich ist, die Identifikation der betreffenden Arten und werten das Verzeichnis auch in ästhetischer Hinsicht auf. "*Natura maxime miranda in minimis*" – Im Kleinsten ist die Natur am Größten. Von der Richtigkeit dieses, dem Vorwort entnommenen Zitats kann sich der Leser gerade bei den Kleinschmetterlingen in besonderem Maße überzeugen.

Insgesamt sind die Autoren zu einem überaus gelungenen, optisch äußerst ansprechenden und wissenschaftlich wertvollen Faunenverzeichnis zu beglückwünschen und der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V. und der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e. V. zu danken. Speziell in unserem Land, in dem gesetzliche Fehlkonstruktionen sehr effektiv die Erforschung der Natur behindern, nicht aber deren zunehmende Zerstörung, wo aus diesem Grund ein alarmierender Rückgang der Arten und gleichzeitig auch der Artenkenner voranschreitet und somit der entomofaunistische Wissensstand schon jetzt um Jahrzehnte zurückgeworfen ist, kann die Erstellung eines derartigen Werkes gar nicht genug gewürdigt werden. Es unterstreicht zudem eindrucksvoll, welch wichtigen Beitrag engagierte Privatgelehrte, Fachamateure im besten Sinn des Wortes, zur Grundlagenforschung beitragen können. "Wieder einmal ist nebenberuflich ein Werk zoologischer Grundlagenforschung entstanden, für dessen Erarbeitung so viel an Freizeit, an Kraft und Geist aufgebracht wurde, dass man es nicht in materiellen Zahlen ausdrücken kann." Dieser Laudatio aus dem Vorwort schließt sich der Rezensent uneingeschränkt an.

Dem Buch ist weite Verbreitung zu wünschen. Es ist ein "Muss" für alle an der Landesfauna interessierten Personen und infolge der ansprechenden Aufmachung hat es auch das Potenzial, über die engeren Fachzirkel hinaus interessierte Laien anzusprechen. Möge es möglichst viele Personen dazu anregen, sich mit der faszinierenden Materie zu beschäftigen, sich entomologischen Vereinen anzuschließen und so vielleicht eines Tages selber wichtige Beiträge für die Wissenschaft zu liefern.

A. H. SEGERER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [108](#)

Autor(en)/Author(s): Segerer Andreas H.

Artikel/Article: [Buchbesprechung 16](#)